



Ausgezeichnet: Für Elektronik-Zulieferungen auch für den neuen Golf ist Hella mit dem Volkswagen Group Award 2008 ausgezeichnet worden.

Bild: VW

‚Kessy‘ aus Lippstadt

HELLA – Hella-Ingenieure entwickelten in Zusammenarbeit mit den Spezialisten bei VW für den neuen Golf Scheinwerfer, Heckleuchten, das elektronische Zentralsteuermodul, den Funkschlüssel für die serienmäßige Zentralverriegelung sowie das passive Zugangs- und Fahrberechtigungssystem ‚Kessy‘.

Seit dem Golf I von 1974 ist Hella kontinuierlich Entwicklungs- und Fertigungspartner für alle bisherigen Baureihen, insbesondere bei der Beleuchtung. Auch für die sechste Generation des Bestsellers steuern die Lichtspezialisten aus Lippstadt Haupt- und Nebelscheinwerfer sowie die Heckleuchten bei. Außer den H7-Halogencheinwerfern in Freiflächentechnik hat Hella auch ein Bi-Xenon-System mit aktivem Kurvenlicht entwickelt. Die zweiteilige Heckleuchte wird es auch in einer speziellen LED-Version geben.

1,5 Meter Empfangsradius

Das passive Zugangs- und Fahrberechtigungssystem ist eine weitere innovative Hella-Entwicklung für den neuen Golf. Mit dem System, bei Volkswagen ‚Kessy‘ genannt, lässt sich das Fahrzeug ohne Schlüssel öffnen und starten. Es besteht aus mehreren Komponenten, von denen der Fahrer lediglich den Identifikationsgeber (ID-Geber) und den Zündschalter in der Armaturentafel wahrnimmt. Den ID-Geber trägt er mit sich. Er dient zur automatischen Identifizierung für die Zugangs-

und Startfreigabe. Im Fahrzeug befindet sich das zentrale Steuergerät, das alle Signale des Systems verarbeitet. Nach außen senden LF-Antennen (Low Frequency) in den vorderen Türgriffen und dem hinteren Stoßfänger ein Signal im Bereich von 1,5 Meter um das Fahrzeug aus. Weitere Antennen überwachen den gesamten Fahrzeugaußen- und -innenraum sowie den Kofferraum und können den ID-Geber dort identifizieren.

Sensoren in allen vier Türgriffen dienen der Ent- und Verriegelung des Fahrzeugs. Sobald die Hand in die Türgriffmulde ragt, erkennt die Sensorik diese Annäherung und gibt einen Hinweis an das Steuergerät, das die Außenraumantennen zum Aussenden eines Signals anregt. Findet dieses Signal den ID-Geber im Umkreis von 1,5 Meter, wird dieser ‚geweckt‘ und beginnt eine Funkkommunikation (HF = High Frequency) mit dem Steuergerät. Dabei tauschen Sender und Empfänger verschlüsselte Daten aus, um den ID-Geber zu identifizieren. Wird er erkannt, gibt das Steuergerät die Türschlösser zum

Entriegeln frei. Das alles geschieht in etwa einer Zehntelsekunde.

Der anschließende Motorstart läuft ähnlich und genauso schnell ab: Durch die Betätigung des Zündschalters wird ein Signal an das Steuergerät weitergegeben, das dann die LF-Antennen im Innenraum aktiviert. Diese suchen den ID-Geber und sprechen ihn an. Es folgt die erneute Kommunikation mit dem Steuergerät, und nach erfolgreicher Identifikation wird der Motorstart freigegeben.

‚Sicherheitsschleuse‘ Türgriff

Bevor sich das Fahrzeug nach dem Aussteigen verriegelt, muss der Fahrer den Türgriff berühren. Die äußeren und inneren Antennen prüfen nun, ob sich der ID-Geber wirklich außerhalb des Fahrzeugs befindet oder vielleicht im Innenraum vergessen wurde. In diesem Fall wird das Fahrzeug nicht verriegelt, und es wird eine Meldung auf der Instrumentenanzeige ausgegeben. Ansonsten verriegelt sich das Fahrzeug automatisch. Das System wird als Sonderausstattungsoption des neuen Volkswagen Golf angeboten. ←